

Neuere Literatur zur oberdeutschen Malerei.

Im I. Bande auf Seite 26 befindet sich bereits eine Zusammenstellung der wichtigsten Werke zur Geschichte der deutschen Malerei von Burger. Im nachfolgenden sollen hauptsächlich die speziell auf Oberdeutschland bezüglichen Schriften chronologisch verzeichnet werden. Auf Vollständigkeit wie auf eine Herzzählung der Zeitschriftenliteratur ist fast durchgängig verzichtet worden. Eine große Zahl wichtiger Abhandlungen über die oberdeutsche Malerei des 15. und 16. Jhhs. enthalten namentlich das Repertorium für Kunstwissenschaft (seit 1876 erscheinend), das Jahrbuch der Kgl. Preuß. Kunstsammlungen, Berlin (seit 1880), sowie das Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Wien (seit 1883); im letzteren namentlich wichtige Literatur zur Kunsttätigkeit des Kaisers Max, des Kaisers Rudolph II., vieles über Dürer (das Fechtbuch usw.). Die Kataloge der Galerien von München, Schleißheim, Augsburg, Stuttgart, Nürnberg, Berlin (großer illustrierter Katalog) und Wien bergen weiter wichtiges Material. Um die Stilkritik haben sich noch außer den unten genannten besonders verdient gemacht: Bayersdorfer, Scheibler und Rieffel, deren Forschungen vielfach im stillen den Katalogen zugute gekommen sind. Zahlreiche Einzelforschungen sind in den Studien zur deutschen Kunstgeschichte des Verlages Heitz in Straßburg erschienen, von denen nur einige wenige zitiert werden können. Ferner sind als Sammelwerke die Handzeichnungspublikationen der Albertina (Schönbrunner und Meder), des Berliner und Dresdner Kupferstichkabinetts und die anderer deutscher Kabinette (von der Prestelgesellschaft) zu nennen.

Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland. Leipzig, 1843—1845, 2 Bde. Gibt in Form von Reisebriefen die erste stilkritische Behandlung des Themas und stellt eine Reihe von Künstlerpersönlichkeiten zum erstenmal fest; bildet die Grundlage für alle weiteren Forschungen. Die älteren Schriften von Murr für Nürnberg, v. Stetten für Augsburg, Fiorillo, Boisserée usw. werden dadurch vielfach berichtet.

Schnaase, Geschichte der bildenden Künste. 2. Aufl. 1879, 8. Bd. behandelt nur das 15. Jhh. und auch dieses nicht mehr gleichmäßig und vollständig, da den Verfasser während der Arbeit der Tod ereilte, fertiggestellt von Lübke. Die Gesamtcharakteristik und die einzelner Persönlichkeiten meisterhaft. — Alfr. Woltmann, Holbein und seine Zeit. 2. Aufl. Leipzig, 1874—76. (1. Aufl. 1866.) — Woltmann-Woermann, Geschichte der Malerei 1879—1888. 3 Bde. — Friedr. Lippmann, Albrecht Dürer, Zeichnungen. 5 Bde. Berlin 1883—1905. — Max Zimmermann, Hans Mülch und Herzog Albrecht V. von Bayern. München 1885. — Robert Vischer, Studien zur Kunstgeschichte. Stuttgart 1886. Darin folgende hochwichtige Beiträge: 5. Albrecht Dürer und die Grundlagen seiner Kunst. 6. Über Michel Wolgemut. 7. Beiträge zur Geschichte der bayerischen Kunst. 8. Quellen zur Kunstgeschichte von Augsburg. Gust. Hergsell, Talhoffers Fechtbuch aus dem J. 1467. Im Bes. d. Herzogs von Coburg u. Gotha. Prag 1887. — Daniel Burckhardt, Die Schule Martin Schongauers am Oberrhein. Basel 1888. — Gust. Hergsell, Talhoffers Fechtbuch. Der Gothaer Codex aus dem J. 1443. Prag 1889. — Rob. Vischer, Joh. Strigel und die Seinen. Anz. f. Schweiz. Altertumskunde VI. 1888/89. — Jantischek, Geschichte der deutschen Malerei. Berlin 1890. — Max J. Friedländer, Albrecht Altdorfer. Leipzig 1891. — Henry Thode, Die Malerschule von Nürnberg. Frankfurt 1891. — Gabriel von Téry, Die Gemälde des Hans Baldung, gen. Grien. Straßburg 1891. — Ulrich Thieme, Hans Leonhard Schäufeleins malerische Tätigkeit. Leipzig 1892. — Donner von Richter, Jerg Ratgeb. Frankfurt a. M. 1892. — K. Koetschau, Barthel Beham und der Meister von Meßkirch. Straßburg 1893. — Berthold Haendke, Die Schweizerische Malerei im 16. Jhh. diesseits der Alpen und unter Berücksichtigung der Glasmalerei, des Formschnitts und des Kupferstichs. Aarau 1893. — Lehrs, Der Meister des Amsterdamer Kabinetts. Intern. Chalkograph. Gesellsch. 1893. — Gabriel von Téry, Die Handzeichnungen des Hans Baldung, gen. Grien, Straßburg 1894. — Gabriel von Téry, Die Gemälde des Hans Baldung, gen. Grien. Straßburg 1896—1900. — Graf Pückler, Martin Schaffner. Straßburg 1899. — Haack, Friedrich Herlin. Straßburg 1900. — Henry Thode, Die Malerei am Mittelrhein im 15. Jhh. und der Meister der Darmstädter Passion. Jahrbuch d. pr. K., 1900, XXI. — Eduard Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs d. Ä. und seiner Werkstatt. Leipzig 1900. — Eduard Flechsig, Cranachstudien. Leipzig 1900. — Pauli, Hans Sebald Beham. Straßburg 1901. — Daniel Burckhardt, Basels Bedeutung für Wissenschaft und Kunst im 15. Jhh. (Conrad Witz) in Festschrift zum 400. Jahrestage des ewigen Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen. 1901. — A. Stolberg, Tobias Stimmer, sein Leben und seine Werke. Straßburg 1901. — Max J. Friedländer, Hans Multschers Altar von 1437. Jahrbuch d. pr. K. 1901. XXII. — Herm. Brandt, Die Anfänge der deutschen Landschaftsmalerei im 14. u. 15. Jhh. Straßburg 1902. Stud. 154. — Ludwig Justi, Konstruierte Figuren und Köpfe Dürers. Leipzig 1902. — Stiassny, Altsalzbürger Tafelbilder. Jahrb. d. kunsthist. Samml. des Allerh. Kaiserhauses 1903. XXIV. — Hampe, Nürnberger Ratsverlässe 1904. — Heinrich Röttinger, Hans Weiditz, der

Petrarcameister. Straßburg 1904. — Baumgarten, Der Freiburger Hochaltar. Straßburg 1904. — Heinrich Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers. München 1905. — Brun, Schweizerisches Künstlerlexikon, Frauenfeld 1905—1914. — Paul Ganz, Handzeichnungen Schweizerischer Meister. 3 Bände 1905 ff. — Robert Bruck, Das Skizzenbuch Dürers in der K. öff. Bibl. zu Dresden. Straßburg 1905. — Valentin Scherer, Dürer. Des Meisters Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte in 471 Abb. Klassiker d. K. Stuttgart, 2. Aufl. 1916. — Freund, Wand- und Tafelmalerei der Münchner Kunstzone im Ausgang des Mittelalters. Diss. Darmstadt 1906. — Emil Major, Urs Graf. Ein Beitrag zur Gesch. der Goldschmiedekunst im 16. Jhh. Straßburg 1907. — Rigggenbach, Der Maler und Zeichner Wolf Huber. Basel 1907. — Herm. Voß, Der Ursprung des Donauustils. Leipzig 1907. — Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig 1907 ff. Bisher erschienen bis Band XII, 1916, bis Buchstaben F., enthält zahlreiche wichtige Beiträge über die oberdeutschen Maler von M. J. Friedländer. — Chr. Rauch, Die Trauts. Straßburg 1907. — Buchheit, Die Landshuter Tafelgemälde und der Landshuter Maler Hans Wertinger, gen. Schwabmaler. Leipzig 1907. — H. Braune, Beiträge zur Geschichte der Bodenseeschule, Münchner Jahrbuch 1907. — Fr. Stadler, Hans Multscher und seine Werkstatt. Straßburg 1907. — Konrad Lange, Verzeichnis der Gemäldesammlung im Kgl. Museum der bild. Künste zu Stuttgart. Stuttgart 1907. — Karl Voll, Heinz Braune und Hans Buchheit, Katalog der Gemälde des Bayer. Nationalmuseums. München 1908. — Curt Glaser, Hans Holbein d. Ältere. Leipzig 1908. — Gebhardt, Anfänge der Tafelmalerei in Nürnberg 1908. — A. Fischer, Die altdeutsche Malerei in Salzburg. Leipzig 1908. — Paul Ganz, Zwei Schreibbüchlein des Niclaus Manuel Deutsch von Bern. 1909. — Friedrich Wolff, Michael Pacher, I. Tafelband. Berlin 1909. — Katalog der Gemäldesammlung des Germ. Nationalmuseums in Nürnberg, IV. Aufl. 1909. — M. Geisberg, Das Kartenspiel der Kgl. Staats- u. Altertümersammlung in Stuttgart. Straßburg 1910. — Herm. Voß, Albrecht Altdorfer und Wolf Huber. Meister der Graphik. Bd. 3. Leipzig 1910. — Hans Semper, Michael und Friedr. Pacher. Ihr Kreis und ihre Nachfolger. Eßlingen 1911. — W. Hes, Ambrosius Holbein. Straßburg 1911. — Stiassny, Studien zur Altsalzbürger Malerei. Repertorium 1911. — Jul. Baum, Ulmer Kunst. Stuttgart 1911. — Gramm, Spätmittelalterliche Wandgemälde im Konstanzner Münster. Straßburg 1905. — Heinr. Alfred Schmid, Die Gemälde und Zeichnungen von Matthias Grünewald. Straßburg 1911. — Loßnitzer, Veit Stoß. München 1911. — Paul Ganz, Hans Holbein des Jüngeren Handzeichnungen. Bd. 1—3. 1911. — Bossert u. Storck, Das mittelalterliche Hausbuch. Leipzig 1912. — P. Frankl, Die Glasmalerei des 15. Jhh. in Bayern und Schwaben. Straßburg 1912. — Paul Ganz, Hans Holbein. Klassiker der Kunst. Stuttgart 1912. — Herm. Schmitz, Die Glasgemälde des Kgl. Kunstgewerbemuseums in Berlin. Mit einer Einführung in die Gesch. der deutschen Glasmalerei. Berlin 1913. — Hans Saueremann, Deutsche Stilisten. Handzeichnungen alter deutscher Meister. München 1914. — Erwin Panofsky, Dürers Kunsttheorie vornehmlich in ihrem Verhältnis zur Kunsttheorie der Italiener. Berlin 1915. — Julius von Schlosser, Die Wandgemälde aus Schloß Lichtenberg in Tirol. Wien 1916. — Curt Glaser, Zwei Jahrhunderte deutscher Malerei. München 1916. — Karl Schwarz, Augustin Hirschvogel, ein deutscher Meister der Renaissance. Berlin 1917. — Julius Baum, Neue Forschungen über altschwäbische Malerei. Schwäbischer Merkur 1918. Bringt eine Übersicht über die in den letzten Jahren erschienene Spezialforschung über schwäbische Malerei. — Herm. Schmitz, Bildteppiche. Gesch. der Gobelinwirkerei. Berlin 1920.

Berichtigungen und Zusätze.

Auf Seite 547, Zeile 27, muß es Jakobskirche in Rothenburg statt Nördlingen lauten.

Zu Seite 552; der Altar aus Mickhausen bei Münster in der Budapester Galerie trägt eine von Aigner gefälschte Inschrift. Der Altar ist nach Julius Baum derselben Hand wie ein Altarflügel der Stuttgarter Galerie mit Katharina und den beiden Johannes und der Verkündigung zuzuschreiben, der inschriftlich von Hans und Yvo Strigel herrührt.

Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. Baum ist am Blaubeurener Altar (S. 552) auch Bernhard Strigel beteiligt.

Seite 694, Zeile 24/25 lies statt van Aelst: Hans van der Biest.

In einem Teil der Auflage mußte die Holbeinsche Madonna des Bürgermeisters Meyer auf Tafel XXXIX nach der in der Dresdener Galerie befindlichen späteren Kopie des Originals im Darmstädter Schloß wiedergegeben werden, da die Platte bereits früher hergestellt war. Die Kopie, eine treffliche Arbeit wahrscheinlich von Bartholomäus Sarburgh um 1635, ist äußerlich kenntlich an den höher gerückten Konsolen über den Köpfen der Figuren an den Seiten.

Für ergänzende Mitteilungen und Nachrichten in Bezug auf die drei Bände Deutsche Malerei bin ich jederzeit zu dem besten Dank verpflichtet.

H. SCHMITZ.